

Freie Liebe nach Peter Lauster

Ein Vertreter des **Konzepts der freien Liebe** ist z.B. der Psychologe Peter Lauster. Für seine Auffassung von freier Liebe wichtig sind nicht Werte wie Treue, sondern Individualität und Gefühlsechtheit, ein Leben im Augenblick, im Hier und Jetzt. Liebe bedeutet für ihn emotionale, auch körperliche, erotische Zuwendung zu seinen Mitmenschen. Es handelt sich also um eine hedonistische Liebesethik liberaler Art. Lauster argumentiert gegen Monogamie, für Polygamie (worunter er den Umstand versteht, dass ein Mensch in erotischer Beziehung zu mehreren stünde, auch oder gerade ohne Trauschein). Verlieben sei bei vorausgesetzter Liebesfähigkeit sehr oft und in 10 viele Menschen möglich: mit gleicher Intensität. Nur psychisch Ausgehungerte 20

könnten sich nicht in mehrere Menschen verlieben. Für Liebesfähige gebe es keine Fixierung mehr, nicht eine große Liebe, nur den Fluss und die Wechselhaftigkeit eines Liebenden. Treue im Sinne einer monogamen Beziehung verursache mitunter Krebs¹. Besitzwille (einen Partner besitzen zu wollen) statt Liebe sei eine Lebenslüge. Dieser entsprächen eine konkurrenzbezogene Anpasstheit, Angst vor Individualität und Gefühlen, Unlebendigkeit. Zudem sei Monogamie Egoismus. Ihre neurotische Einsamkeit solle nach dem Konzept der Monogamie (Einehe) durch Partnerbesitz behoben werden.

Quellen:

1. Lauster, Peter: Die Liebe. Psychologie eines Phänomens. Reinbek 1988 (¹1980). S. 54-56
2. Lauster, Peter: Lassen Sie der Seele Flügel wachsen, Düsseldorf 1991, S. 54-57
3. Lauster, Peter: Lassen Sie sich nichts gefallen, München 2000 (>24. Auflage)

¹ Das steht nicht wörtlich in seinen Büchern. Aber Lauster meint, Krebs sei für den „neurotischen Menschen“ vorprogrammiert. Und zu den Merkmalen des neurotischen Menschen zählen für ihn diverse Lebenslügen, von denen die siebte lautet, wer liebe, möchte besitzen. Letzteres ist seine Umschreibung von Monogamie. Damit meint er also, Monogamie sei eine Lebenslüge. Und da Lebenslügen den neurotischen Menschen charakterisieren, ist für monogam orientierte Menschen s.E. wohl Krebs vorprogrammiert. Vgl.: Lauster, Peter: Lassen Sie der Seele Flügel wachsen, Düsseldorf 1991, S. 55f.

Freie Liebe nach Peter Lauster

Bezugstexte auf Solus-Christus

1. Theoretische Ethik

[Benthams Utilitarismus](#)

Die [Ethik der Bergpredigt](#) in christologischer Deutung

[Kant und Nietzsche](#) in Synopse

2. Praktische Ethik

(a) Freie Liebe und Polyamorie

[Freie Liebe nach Peter Lauster](#)

[Freie oder Nächstenliebe?](#)

[Polyamorie und potentielle Auswirkungen auf die Grundbedürfnisse von Kindern](#)

(b) Sonstige ethische Themen

[Christliche Sozialethik](#)

[Kritik der Politischen Theologie](#) (nach Jüngel)

[Menschenrechte und die Bibel](#)

[Prophetische Kult- und Sozialkritik \(Jes 1-7\)](#)

[Religiöser Sozialismus nach Ragaz](#)

[Politische Theologie nach Sölle](#)

[Zur PID](#)

3. Christliche Grundannahmen

[Christliche Freiheit](#)

[Christliche Freiheit nach Paulus als Christusadapter](#)

[Sündenbegriff](#)